

Jahresbericht 2017  
respect.lu – Centre contre la radicalisation

## 1. Vorwort

Seit dem 03.07.2017 ist respect.lu - Centre contre la radicalisation erreichbar. Wir freuen uns, Ihnen hiermit unseren ersten Jahresbericht vorlegen zu können.

Das erste Jahr war geprägt vom Aufbau: sowohl eine neue asbl, SOS Radicalisation, als auch eine neue Dienststelle wurden ins Leben gerufen.

2017 haben wir viel Arbeit in die inhaltliche und strukturelle Konzeption gesteckt. Uns als Team zusammengefunden, die Vernetzung mit dem psychosozialen Bereich angefangen, Weiterbildungen und Sensibilisierungsmaßnahmen geplant und auch schon erste Maßnahmen umgesetzt. Seit Juli 2017 sind wir für die Öffentlichkeit erreichbar. Seitdem haben wir auch bereits einige individuelle Fälle betreut.

Unser Dank geht einerseits an das Ministerium für Familie, Integration und die Großregion für die Unterstützung beim Aufbau von respect.lu. Andererseits wollen wir uns an dieser Stelle auch bei SOS Détresse asbl bedanken, unter deren Regie wir die ersten Monate arbeiten konnten. Überall wo wir vorstellig wurden - seien es öffentliche Verwaltungen oder NGOs - sind wir mit offenen Armen empfangen worden und Kooperationen wurden sofort ins Auge gefasst. Das hat uns den Start sehr erleichtert.

Andererseits geht mein Dank an die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und an die hauptamtlichen Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation deren Engagement die Grundlage für die Arbeiten erst geschaffen hat.

Gérard Bichler  
Vorsitzender SOS Radicalisation asbl

## 2. SOS Radicalisation asbl

Am 29. Juli 2016 beschloss der Regierungsrat, ab Mitte 2017 eine Beratungsstelle in Luxemburg einzurichten, an die sich all jene Personen wenden können, die mit Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus konfrontiert sind. Das Ministerium für Familie, Integration und die Großregion fand in SOS Détresse asbl einen Partner, der bei der Umsetzung dieses Beschlusses half.

So konnte Anfang Januar 2016 unter der Regie von SOS Détresse asbl mit den Vorarbeiten angefangen werden. Von Anfang an war es Ziel, eine eigene asbl zu gründen und anschließend unabhängig von SOS Détresse asbl zu arbeiten.

Am 05.05.2017 wurde SOS Radicalisation asbl gegründet. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, Bedrohungen der luxemburgischen Gesellschaft durch die gewaltsame Radikalisierung und infolge des Aufrufes zum Hass führende Radikalisierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Maßnahmen entgegenzuwirken. Die Zielsetzung beruht auf den Basiswerten des Respekts, der Menschenwürde, der Freiheit, der Demokratie, der Gleichheit vor dem Gesetz, des Rechtsstaats sowie der Menschenrechte. Dazu zählen selbstredend die Rechte aller Personen, die einer Minderheit angehören.

Um diese Zielsetzung zu erreichen wurde respect.lu - Centre contre la radicalisation Anfang Juli 2017 gegründet. Hier werden Aktivitäten zur Sensibilisierung, zur Information und zur Weiter- und Fortbildung (für Schulen, Vereine, Firmen, Institutionen, Gefängnisse, informelle Gruppen und Gemeinschaften ...) angeboten. Außerdem besteht bei respect.lu - Centre contre la radicalisation das Angebot zur Begleitung und zur Therapie für all jene Personen, die von gewaltsamer Radikalisierung betroffen sind.

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Verwaltungsrates von SOS Radicalisation asbl haben sich im Laufe des Jahres 2017 zu 11 gemeinsamen Sitzungen getroffen.

## 3. Organisationsform

Die Thematik, mit der sich respect.lu - Centre contre la radicalisation beschäftigt, zeichnet sich sowohl durch eine sehr hohe Komplexität, als auch eine große Dynamik aus. Dazu kommt, dass alle Mitarbeitenden teilzeitbeschäftigt sind, was die Komplexität der Arbeitsorganisation noch erhöht. Es galt also, eine Organisationsform zu finden, die dieser Komplexität gerecht wird, die aber auch schnell reagieren kann, sich an neue Gegebenheiten anpassen kann. Dies wiederum auf der Basis von wissenschaftlichen und fachlichen Überlegungen.

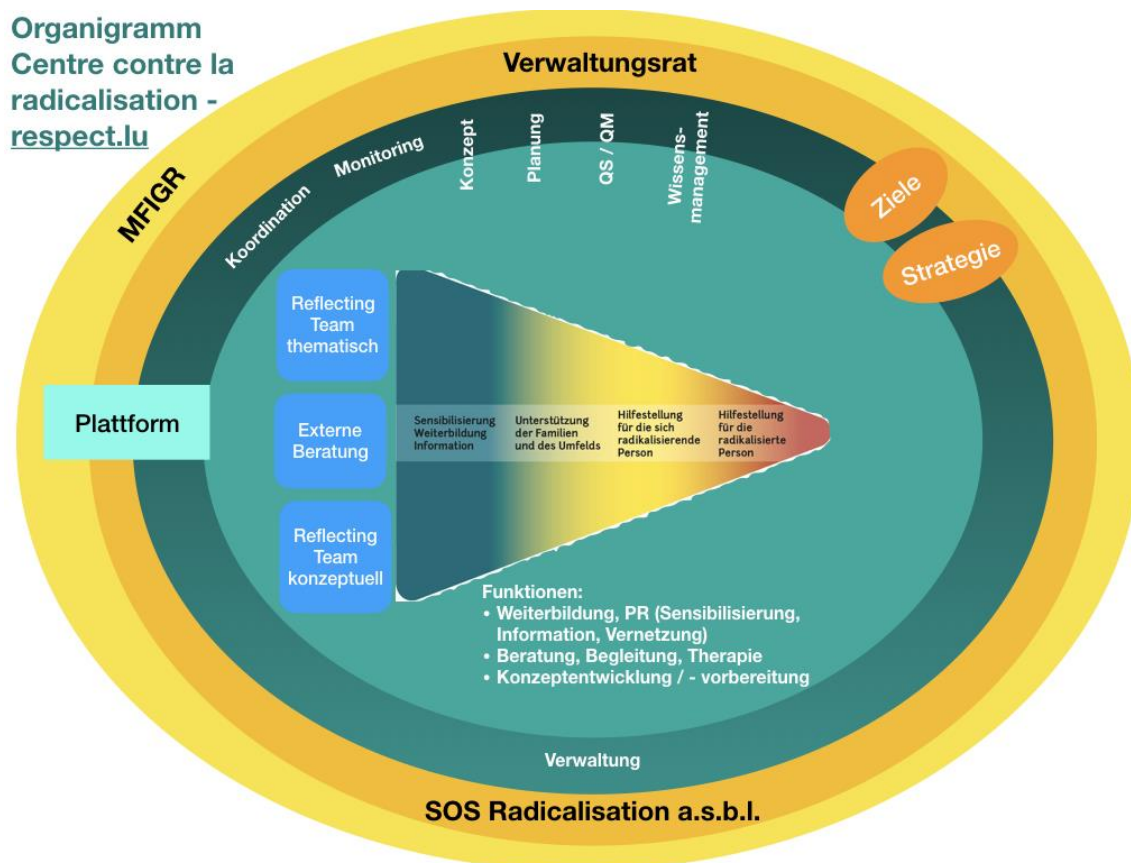
Um der Dynamik und der Tatsache, dass alle Mitarbeitenden teilzeitbeschäftigt sind, Rechnung zu tragen, war es von Anfang an wichtig, gute Kommunikationsformen aufzubauen und garantieren zu können. Dies soll ermöglichen, dass Projekte auch dann weiter entwickelt werden können, wenn die KollIn, die es initiiert hat, gerade nicht anwesend ist.

Auf der Suche nach einer geeigneten Organisationsform sind wir auf das Buch *Reinventing Organizations* von Frédéric Laloux gestoßen. Inspiriert von diesen Ideen stehen 3 Punkte im Mittelpunkt:

- der Sinn von respect.lu - Centre contre la radicalisation. Es wurde viel Wert daraufgelegt, zu formulieren, *wofür* respect.lu steht - und nicht lediglich *gegen was* das Zentrum sich einsetzt. Der so erarbeitete Sinn soll in allen Arbeiten und allen Bereichen deutlich werden.
- die Selbstorganisation des Teams mit einem fluiden System verteilter Verantwortung und damit zusammenhängend die Nutzung der kollektiven Intelligenz des gesamten Teams. Das ist eine Voraussetzung, um mit der Komplexität und der Dynamik umgehen zu können.
- der Wunsch, dass sich die Mitarbeitenden mit allen Aspekten ihrer Kompetenz einbringen sollen. Das Team wurde so zusammengestellt, dass - obwohl es sich um 4 PsychologInnen handelt - dennoch eine sehr große Vielfalt an fachlichen und persönlichen Kompetenzen zusammenkam. Diese Diversität an Wissen und Können nutzbar zu machen setzt voraus, dass eine Struktur geschaffen wurde, die es jeder und jedem ermöglicht, sich mit ihrer / seiner ganzen Person einzubringen.

Um dies umsetzen zu können, wurde ein Organisationshandbuch erarbeitet, welches die zentralen Punkte der Organisationsweise festhält. Dies dient der Transparenz. Verdeutlicht wird die Organisationsform in dem „Organigramm“, welches Funktionen oder Rollen enthält, die aber flexibel besetzt werden können.

## Organigramm Centre contre la radicalisation - respect.lu



Des Weiteren gibt es ein Set an Rollen, die unter den KollegInnen aufgeteilt werden und die jederzeit durch neue Rollen ergänzt werden können.

#### 4. Inhaltliche Arbeit

##### a) Konzeptuelle Überlegungen

In den ersten Monaten des Jahres 2017 lag ein Schwerpunkt auf der Ausarbeitung eines Konzeptes. Dieses basiert auf folgenden Überlegungen:

Die weltweite Entwicklung zeigt eine erhebliche Destabilisierung der politischen und sozialen Strukturen und verursacht damit Verunsicherung in den Gesellschaften und Staaten des Nahen Ostens und in Europa.

International zeigen sich radikalisierte Menschen, die zum gewalttätigen Durchsetzen ihrer Ansichten und Systemvorstellungen neigen. Dabei sind immer mehr von ihnen extrem gut vernetzt, kompetent im Einsatz elektronischer Medien sowie rhetorisch und propagandistisch geschult. Dadurch kommt es stellenweise zu einer bedrohlichen Entwicklung hin zur Mobilisierung größerer Zahlen von tatbereiten Anhängern und ideologisch mehr oder weniger gefestigten Sympathisanten.

Sekten bedienen sich häufig ähnlicher Mechanismen. Auch in diesem Kontext kann man von Radikalisierungsprozessen ausgehen, die in manchen Fällen zudem zur Gewaltbejahung oder Gewaltausübung führen.

Zur Unterstützung der Konzeptausarbeitung traf sich das Team von respect.lu - Centre contre la radicalisation mit einem Reflecting Team. Dieses setzte sich zusammen aus: Frau Marie-Jeanne Bremer, Frau Marcelle Walch, Frau Michèle Wennmacher, Herr Florian Chefai, Herr Paul Galles, Herr Alexander Grodensky.

##### *Arbeitsdefinition von Radikalisierung*

Im weitverzweigten Thema Radikalisierung fokussiert respect.lu - Centre contre la radicalisation seine Arbeit auf die Art von Radikalisierung, die zu Gewalt führt, Gewalt fördert, unterstützt und/oder befürwortet. Dabei wird Radikalismus (v. lat. „radix“ – Wurzel) zunächst einmal wertfrei gesehen, nämlich als Einstellung, die die grundlegende Veränderung einer Struktur oder Ordnung anstrebt. „Radikal“ beschreibt das Bestreben, gesellschaftliche und politische Probleme „an der Wurzel“ anzugreifen und von dort aus möglichst umfassend, vollständig und nachhaltig zu lösen.

Gewaltfördernde Radikalisierung ist ein (selten geschehender) Prozess, in dem der/die Betroffene Schritt für Schritt die Zielsetzung intensiviert. Durch ideologische Reduzierung der Toleranz gegenüber Andersdenkenden/-seienden wird die Durchsetzung der Ziele immer dringlicher und unabdingbarer. Deshalb fühlen gewaltbereite Radikalisierte sowohl die

Notwendigkeit als auch die Rechtfertigung, ihre Ziele mit immer kompromissloseren Mitteln durchzusetzen.

Dieser Radikalisierungsprozess kann über gezielte individuelle Informationssuche und/oder Ideologisierungstrategien von außen geschehen. Da er auf jeder politisch-ideologischen oder religiös-ideologischen Grundlage vollzogen werden kann, ist die Zielrichtung der Radikalisierungsprävention (primär, sekundär & tertiär) von respect.lu - Centre contre la radicalisation nicht auf eine der mögliche Richtungen beschränkt, sondern gilt sowohl allen religiösen als auch politischen Richtungen gewaltfördernder Radikalisierung.

Viele Faktoren (soziale, politische, historische, ideologische, mediale, psychologische und sicherlich weitere) führen in Europa einerseits zu einer Zunahme der Bedrohung durch gewaltbereite Radikalisierung unterschiedlicher Richtungen, andererseits zu einer dramatischen Zunahme der Angst vor Terrorangriffen. Die Radikalisierung zeigt sich in gewalttätigen Übergriffen auf als anders wahrgenommene Menschen, seien sie Andersfarbige, -gläubige, -handelnde, -lebende oder -denkende. Dabei wird auch die wahllose Schädigung augenscheinlich Unbeteiligter und VertreterInnen der eigenen (Glaubens-) Gemeinschaft in Kauf genommen.

In besonderem Maße kommt es zu symmetrischer Eskalation, wenn unterschiedliche rigide Ideologien aufeinandertreffen und sich gegenseitig aufschaukeln.

Für Luxemburg können sich daraus folgende Probleme ergeben:

1. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Menschen, die aus radikalen Motivlagen zu dem Schluss gelangen, Gewalt sei gerechtfertigt, um ihre Vorstellungen durchzusetzen oder sich für erlebtes Unrecht zu rächen.
2. Familien und Freunde werden durch die Entfremdung, die mit der Radikalisierung Einzelner einhergeht, erheblich belastet. Häufig kommt es instinktiv zu Reaktionen, die die Entfremdung und Radikalisierung – und damit die Gefährdung – eher fördern als hindern. Gleiches gilt für das nähere Umfeld (Verein, Schulklasse, Jugendhaus ...)
3. Die Zahl sich radikalisierender Menschen – Jugendliche und Erwachsene, weiblich und männlich – steigt und führt durch Ideologisierung und Steigerung der Gewaltbereitschaft sowohl im engeren Umfeld als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu Belastungen und Gefahren.
4. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, des sozialen Friedens und der gesellschaftlichen Freiheit durch Menschen, die aus Angst vor den o.g. „Gefährdungen“ radikale gewalttätige Maßnahmen fordern, ergreifen und/oder unterstützen, um sich vermeintlich zu schützen, zur Wehr zu setzen oder politischen Gewinn daraus zu schlagen.

Aus diesen Problemstellungen ergeben sich für die Arbeit von respect.lu - Centre contre la radicalisation folgende Zielgruppen:

- Personen, die sich im Radikalisierungsprozess befinden, aber noch keine Gewalttat verübt haben oder akut verüben wollen,
- Aussteiger, die sich von der Gewaltbereitschaft distanzieren und/oder offen für einen Deradikalisierungsprozess sind,
- RückkehrerInnen (desillusionierte und brutalisierte – beides Traumatisierte),
- Angehörige (Eltern, Geschwister, andere nahe Verwandte, enge Freunde),
- Das weitere soziale Umfeld (Schulen, Vereine, Firmen, Institutionen, Gefängnisse, informelle Gruppen und Gemeinschaften ...),
- Zivilgesellschaft,
- Andere Institutionen/Staat.

Die Tätigkeiten von respect.lu - Centre contre la radicalisation bestehen vornehmlich in der primären und sekundären, bei Bedarf auch in tertiärer Prävention in Form von Beratung, Therapie, Sensibilisierung, Information, Aufklärung zu jeder Form von zu Gewalt führender Radikalisierung.

### Angebote

Das Konzept der Fachstelle basiert auf einem progressiven Angebot. Es besteht die Möglichkeit der anonymen Kontaktaufnahme per Telefon oder Mail, der personalisierten Hilfe per Telefon oder Mail sowie von Face-to-Face-Sitzungen (vgl. *Ministère d'Etat: Mise en place d'un Service de soutien contre la radicalisation violente vom 05.07.2016*).

*„Während des Prozesses wird die Stelle in Verbindung stehen mit anderen geeigneten Vereinigungen oder Fachstellen, um der Anfrage auf Begleitung Folge zu leisten. Daher die Notwendigkeit des Aufbaus eines interdisziplinären Unterstützungsnetzwerks.“*

Zentrale Punkte sind dabei:

- die Erreichbarkeit für Menschen, die direkt oder indirekt durch Radikalisierung betroffen, besorgt und/oder beängstigt sind und Unterstützung (im weitesten Sinne) wünschen und benötigen,
- die Freiwilligkeit der Kontaktaufnahme, welche auch anonym geschehen kann. Bei Bedarf wird eine persönliche Kommunikationsform eingeleitet,
- direkte Beratungsgespräche werden mit zwei BeraterInnen durchgeführt. Der zeitliche Rahmen und die Anzahl der Beratungsgespräche werden der Situation der KlientInnen angepasst,
- die Beratung erfolgt individuell und flexibel. Für die Betroffenen werden adäquate, auf den Einzelfall abgestimmte Hilfeleistungen angeboten,
- einen sicheren, demütigungsfreien Ort für sanktions- und politfreie Interaktion wird angeboten,
- Risikoabschätzung, Reintegration, Problemanalyse, Lösungsorientierung, Hilfe bei Selbstentwicklung und Stabilisierung, Unterstützung beim Aufbau von Resilienz, Stabilität und Souveränität und beim Überwinden von Identitätskrisen,
- Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen aller Art werden entwickelt.

Inspiziert hat sich das Zentrum dabei an einem Modell aus Dänemark:



## b) Das Team

respect.lu - Centre contre la radicalisation wird mittelfristig mit einem Team aus unterschiedlichen psychosozialen Berufen besetzt, das – in der Unterschiedlichkeit seiner Mitglieder und ihrer Kompetenzen – die vielschichtigen Ansprüche der gestellten Anforderungen widerspiegelt.

Am 15.01.2017 haben 4 PsychologInnen auf 2 Stellen angefangen und am 01.04.2017 wurde das Team durch eine Sekretärin (20 Stunden) ergänzt.

## c) Die Räumlichkeiten

Die Räume sind so konzipiert, dass es neben einem gemeinschaftlich nutzbaren Büro, das der kommunikativen Zusammenarbeit dient, einen Raum für Gruppenarbeiten jeglicher Art gibt, der für Besprechungen, Seminare, Medienarbeit u.a. zu nutzen ist. Besonderes Augenmerk gilt dem Beratungsraum, der eine warme und Geborgenheit bietende Atmosphäre ausstrahlt, um KlientInnen das Ankommen zu erleichtern und eine sichere Umgebung für persönliche Gespräche über belastende Themen zu gewährleisten.







Vereinigungen, Administrationen und Instanzen im In- und Ausland getroffen. Die hergestellten Kontakte sind deshalb relativ breit gefasst, da Radikalisierungsprozesse vielfältige Ursachen kennen und die Entwicklungen jeweils sehr individuell verlaufen. Von daher scheint es unerlässlich, ein möglichst weites Netzwerk mit nationalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Psychologie, Sozialarbeit, Erziehungs- und Bildungsbereich, Justiz, Medien usw.) aufzubauen und zu unterhalten.

Es folgt eine Auflistung der verschiedenen Arbeitstreffen im Laufe des Jahres 2017. Dabei standen gegenseitiges Kennenlernen und Vorstellung von respect.lu - Centre contre la radicalisation sowie Austausch von Informationen zwecks eventueller zukünftiger Zusammenarbeit beziehungsweise im Hinblick auf spätere mögliche gemeinsame Projekte jeweils im Vordergrund.

#### *Erstkontakte in Luxemburg - Vorstellen von respect.lu – Centre contre la radicalisation*

1. Police Grand-Ducale: Vorstellung des Konzeptes, des Zentrums und der Mitarbeitenden sowie Austausch, im Februar 2017 und im November 2017 (Direction de la Police de la Circonscription Luxembourg)
2. Haut Commissariat à la Protection Nationale: Vorstellung des Konzeptes und der Arbeiten am 19.06.2017
3. Centre Information Jeunes (CIJ): Vorstellung und Austausch am 10.07.2017
4. Staatsanwaltschaft: Vorstellung und Austausch am 12.07.2017 und 07.12.2017
5. Lycée Technique pour Professions Educatives et Sociales (LTPES): Treffen mit Frau Tilly Metz am 20.07.2017 zwecks Vorstellung und Vorgespräch zu einer Weiterbildung
6. Service National de la Jeunesse (SNJ): Treffen mit Frau Kim Schortgen am 25.07.2017 zwecks Vorstellung und Vorgespräch zu einer Weiterbildung
7. Youth Delegate Congress of Local and Regional Authorities: Treffen mit Herrn Manuel Quaring am 08.08.2017 zwecks Vorstellung und Vorgespräch zu einem gemeinsamen Projekt
8. Zentrum für politisch Bildung (ZpB): Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 17.08.2017
9. Ministère de la Fonction Publique, Service psychosocial: Treffen mit Frau Mareike Bönigk, Frau Maryse Hansen und Frau Sonja Reiter zwecks Vorstellung am 22.08.2017, Vorbereitung eines gemeinsamen Weiterbildungsangebots (für staatliche und para-staatliche Administrationen) am 07.11.2017 sowie am 22.11.2017

10. RBS – Center fir Altersfroen: Treffen zwecks Vorstellung, Austausch und Vorbereitung eines gemeinsamen Angebots am 22.08.2017 und am 05.09.2017
11. Bee Secure: Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 31.08.2017
12. Service Central d'Assistance Sociale (SCAS): Treffen mit Herrn Sascha Wolsfeld am 04.09.2017 bezüglich seines Interesses an einer Weiterbildung zur Sensibilisierung für Mitarbeiter
13. Ennerdaach asbl: Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 05.09.2017
14. Centre Psycho-social et d'Accompagnement Scolaires (CEPAS): Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 06.09.2017 und am 11.10.2017 (Arbeitsgruppe mit VertreterInnen des Ministère de l'Education Nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse und des Institut de Formation de l'Education Nationale - IFEN)
15. Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés (ASTI): Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 19.09.2017 (Anwesenheit von VertreterInnen des Verwaltungsrates von ASTI sowie von IKL – Centre de documentation et d'animations interculturelles)
16. Herr Messaoud, Imam im staatlichen Gefängnis in Schrassig: Treffen zwecks Vorstellung und Austausch am 26.09.2017
17. Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation Pédagogiques et Technologiques (SCRIPT): Treffen mit Frau Astrid Schorn, zwecks Vorstellung und Austausch am 02.10.2017
18. Young Caritas: Treffen mit Herrn Luc Jemming und Herrn Paul Galles zwecks Vorstellung und Austausch am 17.11.2017
19. SNJ Antenne Osten: Treffen mit Herrn Yves Pütz und Herrn Joe Annicchiarico zwecks Vorstellung und Austausch, sowie zur Vorbereitung eines Weiterbildungsangebots für Volontaires am 07.12.2017.

*Erstkontakte im Ausland - Vorstellen von respect.lu – Centre contre la radicalisation*

Am 28. September 2017 waren drei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation auf Arbeitsvisite bei HAYAT Bonn (Deutschland). Sie konnten sich mit Herrn Kaan Orhon austauschen, beziehungsweise mehr über die Arbeitsweise der Beratungsstelle Deradikalisierung erfahren.



Zwecks weiterer Vernetzung mit europäischen KollegInnen haben sich die Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation in folgende Arbeitsgruppen des RAN – Radicalisation Awareness Network – einer Initiative der Europäischen Kommission - eingeschrieben:

([https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/radicalisation\\_awareness\\_network/about-ran\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/about-ran_en))

- Communication and Narratives working group (RAN C&N) Focuses on the delivery of both on- and offline communication that offers alternatives or that counters extremist propaganda and/or challenges extremist ideas.
- Education working group (RAN EDU) Bringing together first-line education practitioners throughout Europe to empower them to counter radicalisation. Schools have the objective to provide a safe and respectful environment for their students. It is part of their role to teach democratic and social values, and to help students form their identity.
- Youth, Families and Communities working group (RAN YF&C) Engaging with and empowering youth, communities and families to support the prevention of radicalisation leading to violent extremism.
- Health and Social Care working group (RAN H&SC) The key challenge for the health and social care sector is to interpret signs of radicalisation and help those individuals who might be at risk of being radicalised.

### *Projekte und Kooperationen*

respect.lu - Centre contre la radicalisation hat in seinem Konzept folgende Arbeitsbereiche definiert:



Projekte und Kooperationen mit Partnern lehnen sich zwangsläufig an dieses Modell an. Primärprävention durch Weiterbildungen, Diskussions- und Austauschrunden usw. zielen den im Dreieck in grün gekennzeichneten Bereich an mit der Idee, dass Information und Sensibilisierung möglichst breiter Zielgruppen ein Bewusstsein für die Thematik sowie ein Aufheben einer gewissen Tabuisierung in diesem Zusammenhang bewirken können.

Es folgt eine Auflistung der im Jahr 2017 durchgeführten Aktionen und Projekte im Bereich der Primärprävention (grüner Bereich im Dreieck-Modell).

1. Am 21. September 2017 wurde respect.lu - Centre contre la radicalisation an 40 SozialarbeiterInnen des SNAS – Service National d’Action Sociale vorgestellt. Dies erfolgte auf Initiative und Einladung von Frau Brigitte Weinandy. Nach der Präsentation durch eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation konnten Fragen beantwortet werden beziehungsweise fand ein Austausch zwischen den Teilnehmenden statt.
2. Am 2. Oktober 2017 hatten der Verwaltungsrat von SOS Radicalisation asbl sowie respect.lu - Centre contre la radicalisation zu einem Workshop mit Herrn Bart Brandsma, Philosoph aus den Niederlanden, eingeladen. 11 VertreterInnen diverser Institutionen und Partnerorganisationen von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen an der eintägigen Veranstaltung zum Thema „Polarisierung“ teil. ([www.polarisatie.nl](http://www.polarisatie.nl))



3. Am 10. Oktober 2017 stellte eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation das Zentrum an 20 Educateurs gradués des CEPAS vor.
4. Am 10. Oktober 2017 war respect.lu - Centre contre la radicalisation mit einem Informationsstand anlässlich der Rentrée des SNJ vertreten. Außerdem fand eine Kurzvorstellung des Zentrums im Plenum vor den 150 Teilnehmenden statt. Viele Anwesende nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Information. Erste Kontakte für spätere weitere Projekte im Jugendbereich konnten geknüpft werden.

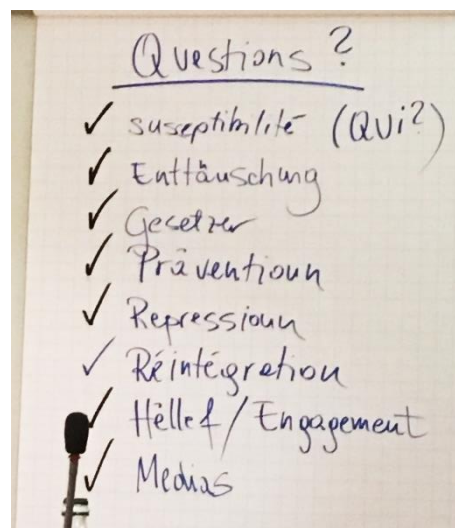
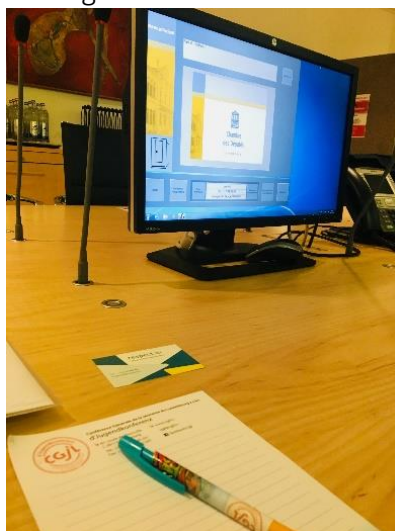


5. Am 11. Oktober 2017 fand, auf Initiative des luxemburgischen Youth Delegate des Congress of Local and Regional Authorities, Herrn Manuel Quaring, eine Sensibilisierungsmaßnahme für junge Menschen im Jugendhaus Bonneweg statt. Diese Diskussionsrunde mit 5 jungen Männern wurde weiter unterstützt und getragen von Syvicol, Bee Secure sowie der CGJL. Zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation waren an der Gestaltung der Veranstaltung beteiligt.



6. Am 24. November 2017 war respect.lu - Centre contre la radicalisation durch das Centre Information Jeunes (CIJ) und die Conférence Générale de la Jeunesse du Luxembourg (CGJL) als Experten zur Teilnahme am Jugendkonvent in der luxemburgischen Abgeordnetenkammer eingeladen. Bereits am 8. November 2017 hatte ein vorbereitendes Arbeitstreffen unter Experten stattgefunden.

Während am Vormittag des 24.11. mit den 13 jungen TeilnehmerInnen sowie zwei weiteren Experten (Herr Nicolas Vaslin und Herr Mourad Benchalli, beide aus Frankreich) Themen wie Radikalisierung, mögliche Präventionsmaßnahmen, eventuelle auslösende Faktoren, die momentane Situation in Luxemburg usw. diskutiert wurden, so konnten die TeilnehmerInnen ihre Fragen und Forderungen am Nachmittag in der Abgeordnetenkammer an die politischen Vertreter Luxemburgs herantragen.



7. Am 21. sowie am 28. November und am 5. Dezember 2017 fand am LTPES eine Weiterbildung für LehrerInnen und SchülerInnen statt. Während dieser drei Termine wurden auf multimethodische Art und Weise folgende Themen mit den 18 Teilnehmenden besprochen, analysiert und erarbeitet: Konzept und Arbeitsweise von respect.lu - Centre contre la radicalisation, Polarisierung, Fakten und mögliche

Ursachen von Radikalisierungsprozessen, eventuelle Merkmale oder Faktoren einer Radikalisierung.



8. Am 29. November 2017 bot respect.lu - Centre contre la radicalisation auf Einladung und in Zusammenarbeit mit dem Service psychosocial des Ministère de la Fonction Publique eine Weiterbildung für 11 Mitarbeitende des Ministère des affaires étrangères et européennes – Direction de l'Immigration an. Neben der Vorstellung des Zentrums sowie seiner Arbeitsweise wurden Fakten und mögliche Ursachen von Radikalisierungsprozessen und eventuelle Merkmale oder Faktoren einer Radikalisierung diskutiert, analysiert und erarbeitet.

#### e) Weiterbildungen

##### *Teilnahme von den Mitarbeitenden an Weiterbildungen*

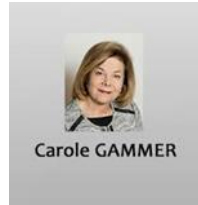
Das Konzept von respect.lu - Centre contre la radicalisation legt folgendes fest: „Zur adäquaten Erfüllung seiner Aufgaben nimmt das Team an regelmäßigen Fortbildungen zur Aktualisierung des Wissensstandes sowie zur Weiterentwicklung der gängigen Handlungs- und Behandlungsverfahren teil.“

Dementsprechend nahmen die Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation an den in der Folge aufgeführten Konferenzen, Tagungen und Fortbildungen teil. Gemäß der Komplexität des Themas „Radikalisierung“ und dem weitgefassten Arbeitsansatz von respect.lu - Centre contre la radicalisation finden sich in dieser Auflistung unterschiedliche Themenschwerpunkte, welche jedoch alle im Zusammenhang mit den Zielsetzungen und Arbeitsaufträgen von respect.lu - Centre contre la radicalisation stehen.

1. Eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahm im Rahmen einer Weiterbildung in „Systemische Therapie und Beratung: Phasisches Modell“ geleitet von Dr. Carole Gammer an 4 fünftägigen Seminaren in Paris teil. Themen: Séparation, divorce et pertes, familles monoparentales et recomposées (vom 23.01.-27.01.2017); Le couple: l'intimité et la sexualité (vom 12.06.-16.06.2017); Le couple



parental et conjugal (vom 09.10.-13.10.2017); Addictions, familles multigénérationnelles, reconstruction familiale (vom 04.12.-08.12.2017).

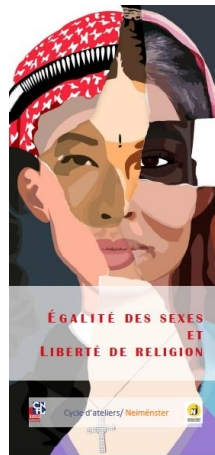


2. Am 01.02.2017 nahmen zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation an folgender, vom Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement (IPBm) organisierter Tagung in Frankfurt (Deutschland) teil: Radikalisierung und extremistische Gewalt: Perspektiven aus dem Fall- und Bedrohungsmanagement. Mit u.a. folgenden Referentinnen und Referenten: Christoph Reuter, Prof. Dr. Andreas Zick, Dr. Nils Duits, Dr. Jens Hoffmann.
3. Von November 2016 bis Juni 2017 nahmen zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation an dem durch CESMI (Centre Ethnopsychiatrique de soins pour Migrants) organisierten Seminarzyklus *Promouvoir la santé mentale des migrants* teil. Behandelte Themen :
  - Partir, migrer, soigner
  - La clinique transculturelle : indication et cadre
  - L'exil : aspects juridiques et sociaux
  - Naître en exil
  - Grandir en exil
  - Mourir en exil
  - La santé mentale en exil
4. Vier Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen am 08.02.2017 an dem durch das CPOS organisierte Seminar mit Herrn Udo Steinbach teil. Thema: Fluchtpunkt Europa - gesellschaftliche Perspektiven des Flüchtlingsstroms zwischen Integration und Tradition.
5. Zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen am 07.03.2017 an einem Studientag des UNHCR und von uni.lu teil. Thema : *Les enfants en exil : des enfants comme les autres avec un parcours pas comme les autres.*
6. Drei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen an den Lindauer Psychotherapie Wochen vom 9.04 - 21.04.2017 teil:
  1. Woche Angst - Ressentiment - Hoffnung (1 Person)
  2. Woche Hass - Fanatismus - Versöhnung (3 Personen).

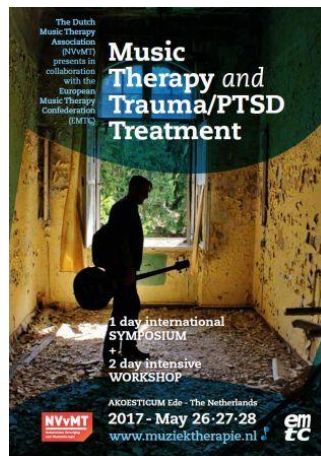
7. Drei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen vom 17.05.2017- 19.05.2017 an einer Konferenz in Aarhus (Dänemark) teil. Thema: *Building Resilience to Radicalisation and Violent Extremism II*.



8. Zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen am 22.05.2017 und 12.06.2017 an Workshops des Conseil National des Femmes du Luxembourg teil. Thema : *Egalité des sexes et Liberté de religion. (Monde du travail - garde d'enfant)*.



9. Vom 25.-27.05.2017 nahm ein Mitarbeiter von respect.lu - Centre contre la radicalisation an einem Kongress zum Thema „*Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?*“ mit vielen Dozenten aus der Systemischen Therapie und von anderen Therapieschulen (z.B. Fritz B. Simon, Peter Fiedler et al.) teil.
10. Am 26.-28.05.2017 nahm eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation an folgender Veranstaltung in Ede (Niederlande) teil: *International Symposium and Workshop: Music Therapy and Trauma/PTSD Treatment*. Die zweitägige Weiterbildung wurde geleitet von Frau Gene Ann Behrens aus den USA. Veranstalter war die Niederländische Vereinigung für Musiktherapie, NVVMT.



11. Am 13.06.2017 nahm eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation an einem Vortrag von Herrn Michael Lüders („Wer den Wind säht“) in Echternach teil.
12. Am 07.09.2017 nahm eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation teil an dem Public hearing zum Thema: *The role of civil society in the prevention of radicalisation of young people*, in Brüssel (Belgien). Veranstalter: European Economic and Social Committee (EESC).



13. Am 12.10.2017 nahm eine Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation an folgender Veranstaltung in Brüssel (Belgien) teil : *CSEP Civil Society Empowerment Program: Creating online campaigns around counter and alternative narratives*. Veranstalter : RAN – Radicalisation Awareness Network.
14. Am 16.10.2017 waren alle Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation anlässlich einer eintägigen Teambuilding-Maßnahme anwesend.



15. Am 18.10.2017 nahmen die Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation an einem Sicherheitstraining teil. Dieses wurde geleitet von Herrn Stephan Riedel.
16. Am 26.10.2017 nahmen alle Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation an einer Weiterbildung zum Thema Krisenkommunikation mit Herrn Christian Deglain teil. ([www.altian.be](http://www.altian.be))
17. Zwei Mitarbeitende von respect.lu - Centre contre la radicalisation nahmen am 4.-5. Dezember 2017 an der Tagung Grenzenloser Salafismus – Grenzenlose Prävention? in Mannheim (Deutschland), teil. Veranstalter: Bundeszentrale für politische Bildung. Mit u.a. folgenden Sprechern: Gilles Kepel, Bart Brandsma, Harald Weilnböck. (<http://www.bpb.de/mediathek/261919/ueberblick-ueber-die-fachtagung-grenzenloser-salafismus-grenzenlose-praevention>)



## f) Kommunikation

Die Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil einer jeden Organisation. Überall dort, wo Menschen aufeinandertreffen und im Austausch zueinander stehen wird sie omnipräsent und unabdinglich. Bei respect.lu wird den Werten Resilienz, Egalität, Solidarität, Perspektiven,

Empathie, Kommunikation und Toleranz eine besondere Stellung zugeschrieben und diese spiegeln sich logischerweise auch in der Kommunikation des Zentrums wieder.

Die gewählte Organisationsstruktur nach Frédéric Laloux bietet hierfür die perfekte Grundlage und so haben die Mitarbeitenden seit Beginn der Arbeit versucht eine wohlwollende, respektvolle und aufrichtige Kommunikationsform an den Tag zu legen: mit den Menschen die im Zentrum Beratung oder Unterstützung suchen, im Team untereinander, mit dem Verwaltungsrat und mit den (potentiellen) Kooperationspartnern. Die Mitarbeitenden von respect.lu - Centre contre la radicalisation sind stets um eine Kommunikation bemüht welche den Kontakt zueinander aufrechterhält. Eine Kommunikation welche das Gegenteil bewirkt, lehnen sie grundsätzlich ab.

Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass die Mitarbeitenden sich in ihrer Kommunikation sehr auf die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg stützen. Für den 2015 verstorbenen Diplom Psychologen war es ein Anliegen, eine Art der Kommunikation zu erforschen, welche den Kommunikationsfluss erleichtert.

#### *Berichterstattung über respect.lu - Centre contre la radicalisation*

Als neues Centre contre la radicalisation in Luxemburg hatte respect.lu - Centre contre la radicalisation im Jahr 2017 die volle Aufmerksamkeit der nationalen Medien:

1. Tageblatt; Titelseite + Artikel S.3 ; 15./16.Juli 2017
2. [www.rtl.lu](http://www.rtl.lu) ; journal 7:30 + 12:30 ; 17.07.2017
3. [www.100komma7.lu](http://www.100komma7.lu) ; Dossier vum Dag ; Präventioun vum gewalttätege Radikalismus zu Lëtzebuerg ; 13. Jul 2017 - 07:20
4. [www.latina.lu](http://www.latina.lu) ; Centro Contra a Radicalização já foi contactado (C/ÁUDIO) ; Jul 7, 2017
5. [www.aracityradio.com](http://www.aracityradio.com) ; respect.lu ; 06.07.2017
6. [www.lequotidien.lu](http://www.lequotidien.lu) ; Un centre pour prévenir le radicalisme ouvre ses portes au Grand-Duché ; Mise à jour le 06/07/17 9:51 | Publié le 06/07/17 9:31
7. [www.eldo.lu](http://www.eldo.lu) ; Online-Portal fir Fäll vu Radikalisierung ze mellen ; 06.07.2017, 08:35:03
8. [www.jeudi.lu](http://www.jeudi.lu) ; Respect.lu - Lutte et prévention contre la radicalisation ; 05/07/2017
9. [www.lessentiel.lu](http://www.lessentiel.lu) ; Un centre pour lutter contre la radicalisation ; 05 juillet 2017 15:47; Act: 06.07.2017 09:42
10. [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) ; Kampf gegen Radikalisierung in Luxemburg; 5. Juli 2017. 11 Uhr 57:15 - Akt: 5. Juli 2017. 12 Uhr 47:39
11. [www.wort.lu](http://www.wort.lu) ; Zentrum gegen Radikalisierung Der Gewalt ein Ende setzen; Mittwoch, 5. Juli 2017 um 11:54
12. [www.delano.lu](http://www.delano.lu) ; Support service aims to combat radicalisation in Lux. ; 05.07.2017 ; Natalie Gerhardstein

13. [www.gouvernement.lu](http://www.gouvernement.lu) ; Centre contre la radicalisation – respect.lu ; Communiqué – Publié le 05.07.2017 (10:17)
14. Journal; Artikel S.6; Gegen jede Radikalisierung, die zu Gewalt führt, 26.August 2017
15. Tageblatt; Austausch für die Arbeit mit Jugendlichen, SNJ Die 12.“Rentrée“ im Forum Geesseknäppchen, DO 12.10.2017
16. Le Quotidien; Titelseite + Artikel S.17; Une écoute contre la radicalisation ; Extrémisme : écouter, prévenir ; 14./15.Oktobre 2017
17. Wort; Titelseite Lokales + Artikel S.17; Wehret den Anfängen; 20.November 2017
18. Radio 100,7 [www.100komma7.lu](http://www.100komma7.lu) ; D´Konzept vum Zentrum géint d´Radikalisierung – respect.lu; 23. Nov 2017 - 12:22

Dieses Interesse kam vor allem durch die offizielle Mitteilung vom 5.7.2017 zustande, welche ab 10:17 Uhr auf der Website [www.gouvernement.lu](http://www.gouvernement.lu) zu finden war:

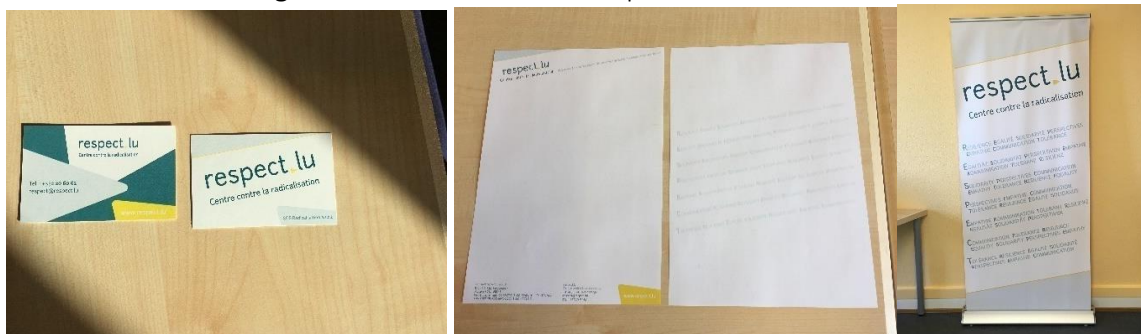
The screenshot shows the official website of the Luxembourg government. The main heading is 'Centre contre la radicalisation – respect.lu'. Below it, the text states that on July 29, 2016, the Council of Ministers decided to create a listening and support service for people facing violence and radicalization. It also mentions the founding of the 'SOS Radicalisation' association in May 2017. A sidebar on the right lists the responsible ministry (Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grande Région) and provides links to a press dossier, a German version, and a press map.

### Erstellung von Kommunikationsunterlagen

Erstellt wurden Logo, Visitenkarten, Briefpapier, sowie eine provisorische Website ([www.respect.lu](http://www.respect.lu)). Auch wurde eine Facebook-Seite erstellt:

[www.facebook.com/CentreContreLaRadicalisation/](https://www.facebook.com/CentreContreLaRadicalisation/)

Für Wiedererkennungszwecke konnte ein Roll-Up erstellt werden.



### *Ausarbeiten einer Kommunikationsstrategie*

Aufgrund Personalmangels im Bereich Kommunikation ist die konkrete Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie immer wieder ins Stocken geraten. Erste Ansätze wurden ausgearbeitet, doch die richtige Strategie steckt immer noch in den Kinderschuhen.

Um die Mitarbeitenden auf die Notwendigkeit einer solchen Strategie hinzuweisen, wurde eine Schulung im Bereich Krisenkommunikation organisiert (Siehe S.18).

### g) Beratung

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den therapeutischen Beratungen und der soziefamiliären Beratung. Im Respekt der humanen Werte, kennzeichnet sich die Stelle gegen gewalttätige Radikalisierung durch Zuhören und Begleitung mit folgenden Zielen aus: Beratung sowie Begleitung von Personen, die durch gewalttätige Radikalisierung gefährdet sind; das Umfeld des Gefährdeten, Familie und Freunde.

Konkret richtet sich die Begleitung an diejenigen Personen, die direkt oder indirekt durch Radikalisierung betroffen sind, wie:

- das Umfeld der betroffenen Personen, die riskieren, sich zu radikalieren
- die Lehrer, die Professionellen der psychosozialen Dienste oder alle die, die an professionellem oder freiwilligem Dienst teilnehmen
- die durch Radikalisierung gefährdeten selbst
- diejenigen, die den Prozess der Radikalisierung verlassen wollen

Das Zentrum kann telefonisch oder per Email kontaktiert werden und zwar für eine erste Darstellung des Problems. Es werden Beratungen vor Ort angeboten. Als erstes wird die Situation bewertet. Handelt es sich um ein Problem der Radikalisierung? Gegebenenfalls wird an eine andere Fachstelle weitergeleitet. Falls das Problem sich an das Zentrum richtet, wird eine Begleitung sowie ein individueller Interventionsplan vorgeschlagen.

Eine der Prioritäten der Begleitung ist die Stärkung der Bindungen. Oft neigen die Reaktionen des Umfelds dazu, den Radikalisierten in seiner Ansicht weiter zu bestärken. Hier können Strategien und Fähigkeiten entwickelt werden, um dem Radikalisierungsprozess entgegenzuwirken.

Aktuell besteht das Beratungsteam aus vier aktiven PsychologInnen mit unterschiedlichen Therapieausbildungen. Das Team ist erfahren im Bereich des posttraumatischen Stresses, Suchtverhalten, Selbstmordgefährdung und im Bereich der Gewaltbereitschaft. Beratungen können in luxemburgischer, deutscher, französischer, englischer, portugiesischer oder in holländischer Sprache durchgeführt werden.

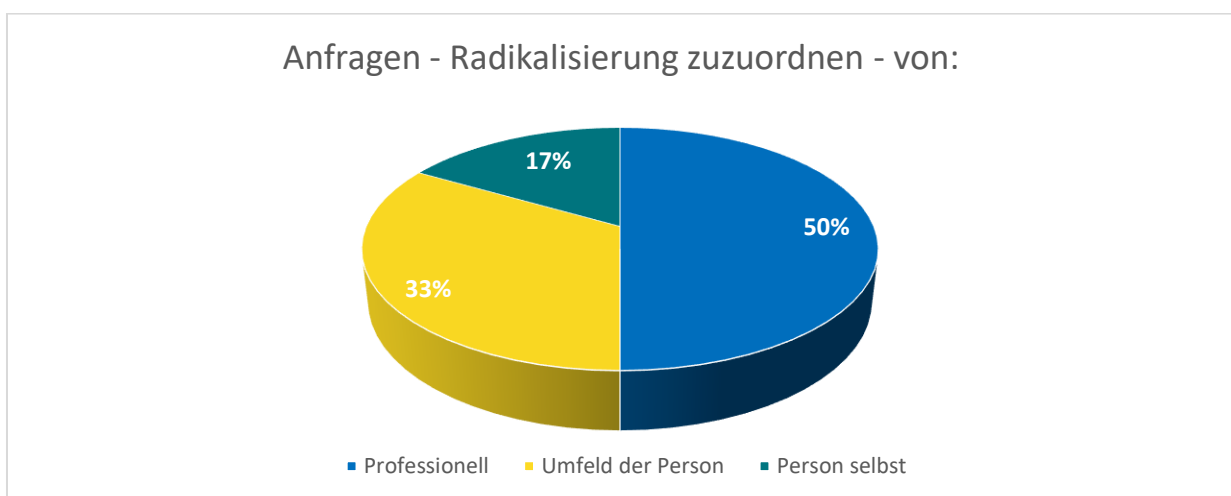
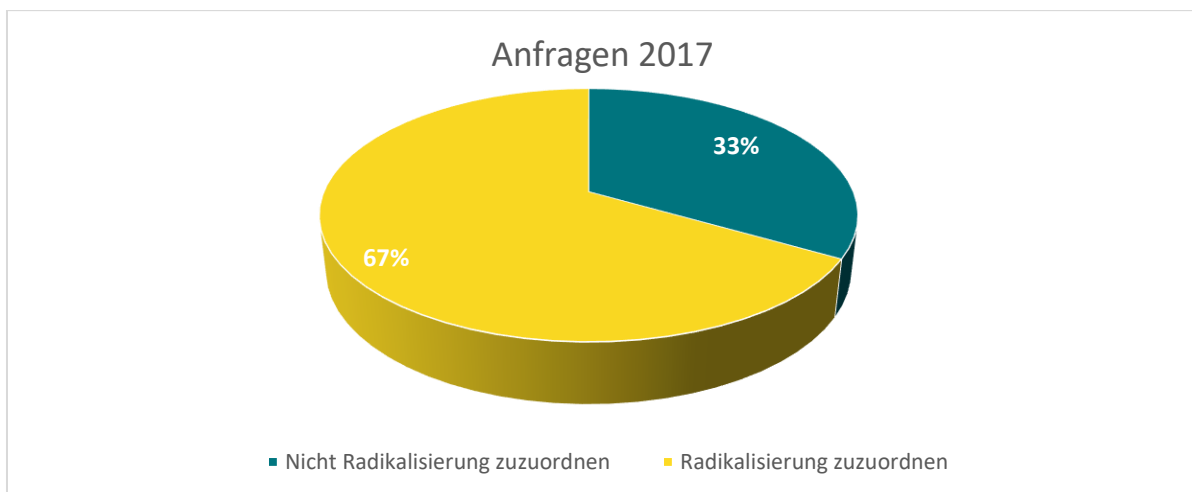
### *Die ersten Zahlen*

Seit der offiziellen Eröffnung am 3. Juli 2017 waren wir mit 9 Situationen befasst. Eine Kontaktaufnahme erfolgte über Mail, alle anderen über Telefon.

*Unter den 9 Anfragen:*

- waren 3 nicht einer Radikalisierung (Informationsanfrage, psychische Probleme oder familiäre Probleme) zuzuordnen und wurden dementsprechend anderen Beratungsstellen zugeordnet
- die 6 übrigen Anfragen waren Situationen, bei denen es um Radikalisierung ging.
  - 3 Anfragen kamen aus dem professionellen Bereich
  - 2 vom Umfeld der radikalisierten Person,
  - 1 von der betroffenen Person selbst.

Unter den 6 behandelten Anfragen waren 4 an politisch-religiöse Radikalisierung gebunden, 1 an Sektenradikalisierung und 1 an Gewaltbereitschaft ohne jeweilige Ideologie.





Anfragen - Radikalisierung zuzuordnen - Thema:

